

Hard Asset- Makro- 021/10

Woche vom 14.6.10 bis 18.6.10

Hochkomplex mit gutem Gewinn

Von Mag. Christian Vartian

am 19.6.2010

Die Woche begann erneut mit dem seit der Vorwoche bereits aufgetretenen Phänomen von geographisch gesplitteten Märkten.

Hiezu exemplarisch die Spitzenmeldungen von Bloomberg vom Montag:

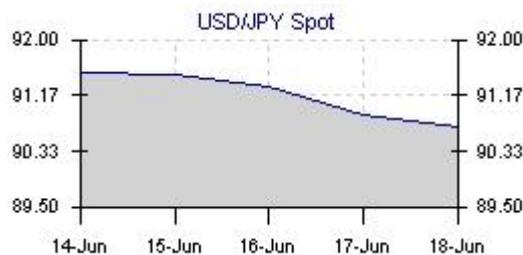
► Breaking News

- Asian Stocks, Commodities Rise on Improving Economic Outlook; Yen Weakens
- Euro Volatility Signaling Weakness as Traders Lose Confidence in Currency
- Believing in Free Markets Shows U.S. More Than Compensates Bond Vigilantes

An „Euro Volatility Signals Weakness as Confidence Falls“ und “Asian Stocks, Commodities rise on improving economic outlook; Yen weakens” sowie “Free Markets Show U.S. has tamed the Bond Vigilantes” sind nicht die Einzelphänomene so besonders, aber die KOMBINATION ZUR GLEICHEN ZEIT.

Die “Märkte” werden abgebrühter, sie desintegrieren ganz langsam regional.

Was genau geschah nun mit der Liquidität (seit spätestens 2002 ist Liquidität ja der einzige Treiber von Konjunktur, da ja schon länger real nichts wächst):



Der YEN stieg gegen den USD, die BoJ (Bank of Japan) versorgte den Welt Spekulationsmarkt nicht ausreichend mit der Schlüsselwährung am Fluss oberlauf aber die Weltliquidität stieg trotzdem. Man sieht es an Öl und Aktien:



Beide konnten gut zulegen in USD.

Im Unterlauf des Flusses sank der USD gegen den EUR, sodass hier ein Upwind entstand:



Sie erinnern sich:

Eine Spekulationsart ist der Carry- Trade, die Kreditaufnahme in einer Währung mit sehr niedrigen Zinsen und die Veranlagung des superbilligen Kredites in Anleihen einer anderen Währung (das geht bei Staatsanleihen aber auch ohne Wechselkursrisiko). Daher wird der Cross- Currency- Carry- Trade derzeit stärker zur Veranlagung in Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen eingesetzt. Die niedrigsten Zinsen bieten der große YEN und der kleine CHF.

YEN zum USD ist die größte Carry-Trade Kategorie.

Sinkt nun der USD im Kurs z.B. gegen den YEN, entsteht eine Liquiditatsklemme, die Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen Geld wegnimmt.

YEN zum EUR ist eine wichtige Carry-Trade Kategorie.

Sinkt nun der EUR im Kurs z.B. gegen den YEN, entsteht eine Liquiditatsklemme, die Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen Geld wegnimmt.

USD zum EUR ist eine wichtige Carry-Trade Kategorie.

Sinkt nun der EUR im Kurs z.B. gegen den USD, entsteht eine Liquiditatsklemme, die Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen Geld wegnimmt.

Und umgekehrt.

Nur war es diese Woche eben gemischt. Ein Teil des Carrys ging ins Upwind, ein Teil des Carrys ging ins Downwind. Hier die Nettowirkung vom Flussoberlauf bis zum Flussdelta:



Womit der Anstieg von Öl und Aktien dann erst erklärt ist.

Die Ursache ist aber mit „Marktlogik“ nicht erklärbar, denn:

„Euro Gains Most Since May 2009 as European Debt Concern Eases“- Bloomberg und

“Treasuries Gain on Outlook for Low Inflation, Employment, Rates“- Bloomberg

passt einfach nicht zusammen. Das sind reine Zentralbankinterventionen.

Zur realen Befindlichkeit des USD hier der Architekt der geplatzen Blase der negativen Realverzinsung diese Woche mit eigenen Worten:

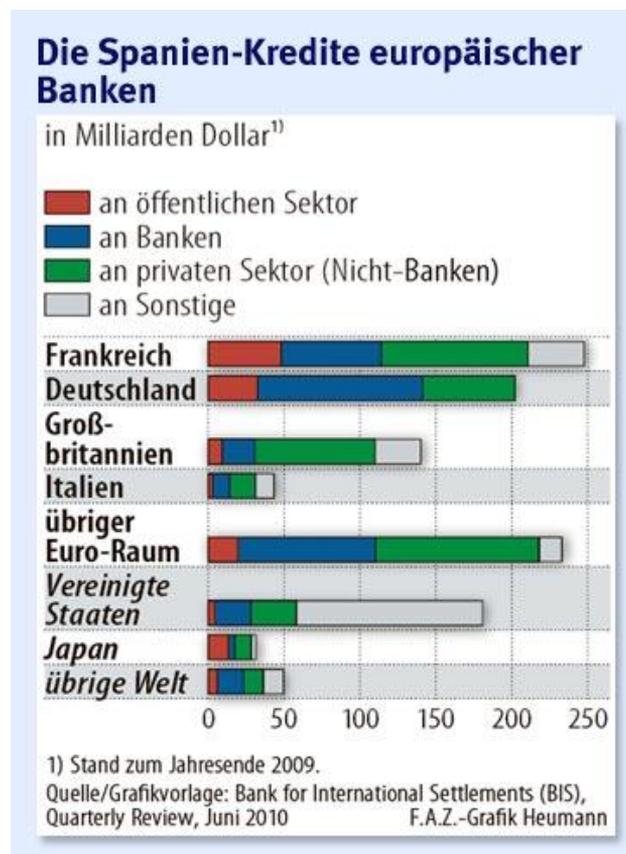
“Greenspan Says U.S. May Soon Reach Borrowing Limit”- Bloomberg.

Na wenn der das selbst sagt!

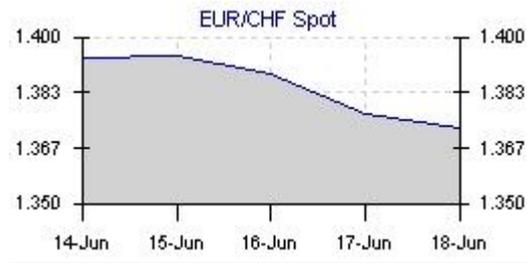
Und zur Befindlichkeit des EURO:

„Das wahre Ausmaß der griechischen Staatsverschuldung ist weitaus katastrophaler, als bisher bekannt. Wie der Freiburger Finanzwissenschaftler Bernd Raffelhüschen im Auftrag der Stiftung Marktwirtschaft berechnet hat, kommt zu der offiziell ausgewiesenen Schuldenlast des Euro- Mitglieds noch eine gigantische verdeckte Staatsverschuldung hinzu. Wie bei einem Eisberg sieht man auch bei Griechenlands Verschuldung lediglich die Spitze. Die viel größere Gefahr lauert aber unter der Oberfläche, sagte Raffelhüschen WELT ONLINE. Schon die sichtbare Schuldenlast des Mittelmeerlandes, die aktuell mit 115 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) angegeben wird, liegt deutlich über den im EU- Stabilitätspakt als Höchstgrenze angegebenen Wert von 60 Prozent. Um das wahre Ausmaß der Staatsverschuldung darzustellen, hat Raffelhüschen die im Sozialsystem und im Beamtenapparat steckenden Zukunftslasten unter die Lupe genommen. Diese implizite Staatsverschuldung summiert sich auf 717 Prozent des BIP“.- Die Welt

Und hier die Exposure gegenüber Spanien:



Kein Wunder, dass abseits der großen Carry trade Währungen, der EUR, der ja gegen YEN und USD stieg, gleichzeitig gegen den CHF erneut fiel:



Was genau war das also jetzt diese Woche?

Hiezu eine Meldung aus der FAZ:

„Der deutsche Euro ist tot Die No-bail-out-Klausel und der Stabilitätspakt sollten verhindern, dass die Euro- Staaten sich finanzpolitischem Schlendrian hingaben. Jetzt lösen sich die Stabilitätsgrundsätze Europas in Luft auf. Und Frankreich hat gewonnen.“

Nun hat Frankreich zwar nicht gewonnen (denn Frankreich wollte den ECU mit Bedeutung im Außenhandel, Münzen und Scheinen und keine Wechselkurs- und Zinsgemeinschaft mit „unabhängiger Notenbank nach Vorbild der Bundesbank“, die der EUR ist), aber der Tod der deutschen EURO- Verfassung tut dem Wechselkurs sichtbar gut, was wir seit Monaten prophezeien, denn die schon bewiesenermaßen seit 1985 von der Bundesbank erfundene EUR- Verfassung kann nicht funktionieren. Ein Staatenbund braucht eine ausgebaute Korbwährung (wie ein ECU mit Scheinen und Münzen). Eine Einheitswährung (wie der EUR heute) funktioniert nur in einem Bundesstaat mit Steuereinheitstopf. In the middle ist dabei der sichere Tod.

Eine an sich richtige Ansicht, wie die der Bundesbank ist 10 Jahre zu spät eben dann eine falsche. Es gibt nämlich keine freien Märkte in einem Bailoutsystem seit 2007 mit Ultraniedrigzinsen bei allen Staatsanleihen, Sparbüchern usw., die zu dieser Verzinsung ALLE völlig unattraktiv sind. Da es also ein System des Ausborgens um 1% und Anlegens um 3,5-6% ist und der so Beschenkte „Bondinvestor mit ZB- Repozugang“ auch noch eine Konkursabsicherung des Schuldners will, ist eben Monetisieren besser für die Attraktivität und in der Folge für den Wechselkurs.

Den Bond- Markt kann man selbstverständlich real reparieren: Mit 7% Staatsanleihenverzinsung für deutsche Bunds bis 28% Staatsanleihenverzinsung für griechische Staatsanleihen. Erst dann sind Axel Webers Vorstellungen wieder anwendbar.

Wenn man das aber nicht will, hilft eben „Bundesbank- Logik“ nicht, denn wenn geschoben, dann geht nur ganz geschoben und dazu gehört perfekter Service für Carry Trader und Margenmitschneider inkl. Konkursversicherung durch Monetisierung.

Extreme Volatilität wird uns erhalten bleiben, nun auch beim USD.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX Schluß):

Gold (Au) stieg von EUR 1012,56 auf 1013,49; plus 0,09%

Platin (Pt) stieg von EUR 1269,52 auf 1281,69; plus 0,96%

Palladium (Pd) stieg von EUR 368,73 auf 393,62; plus 6,75%

Silber (Ag) stieg von EUR 15,03 auf 15,46; plus 2,86%

Dax/Gold: 6,13 (letzte Woche 5,93), das sind **3,3% Minus für Gold gegen Aktien.**

Dax/Palladium: 15,8 (letzte Woche 16,4), das sind **3,7% Plus für Palladium gegen Aktien.**

Öl/Gold: 0,0614 (letzte Woche 0,060), **Gold ist gegen Öl um 2,3% gesunken.**

Öl/Platin: 0,0486 (letzte Woche 0,0479), **Platin ist gegen Öl um 1,46% gesunken.**

Interpretation der Auswirkungen:

Warum innerhalb der PGMs und zwischen den PGMs und Silber die Performances so unterschiedlich sind und an welchen Frühindikatoren man das erkennt, das wissen wir. Wir verraten es bloß nicht gratis, von irgendetwas muss man schließlich leben.

Unser Musterportfolio:

Die kurzlaufenden Turbo- Palladium Long Optionen scorten enorm und brachten gemeinsam mit einfachen Öl- Turbos etwas über 6% plus gegenüber dem physischen Portfolio. Dieses physische Portfolio stieg dabei um 1,23% gegen Gold (und das mit 60% Gold im Portfolio).

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot – bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au) m.Shortabsicherung	60 %	60 %	halten
Platin (Pt)	8 %	8 %	halten
Palladium (Pd) geswapt	10 %	10 %	halten
Silber (Ag)	18 %	18 %	halten
Zahlungsmittelsilber	4%	4%	halten

Performance in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2010 = 100)

Muster-Portfolio	111,1
Mit Asset- Management (kalk.)	201,8

Performance in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 761,14 EUR/oz Au zum 1. Jan 2010 = 100)

Muster-Portfolio inkl. Umstellung	147,9
Mit Asset- Management (kalk.)	268,7

Selbst das Do-it-Yourself- Musterportfolio hat in Verzinsung schon nach 21 Wochen mit ca. 48% jeden Zins/ Rendite für ein Volljahr bei weitem outperformt.

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Die Grundlagen der gegenparteirisikolosen Anlage-Form und Handels-Strategie sind unter <http://www.goldgenossenschaft.net> erläutert. Dort finden Sie auch unter dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.